

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Band: 61 (1978)
Heft: 7

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen wurde, da er es nur als Prüfungszeit für ein besseres, ewiges ansah. Der Heilige und der Mönch, die beide die Erde verachteten... wurden in der Meinung des Volkes zu dem höchsten Ideal der Menschheit... Die Bande des Staates und der Familie wurden gelockert. Eine allgemeine Auflösung... der Zivilisation setzte ein... Diese Heimsuchung währte tausend Jahre. Das Wiederaufleben des römischen Gesetzes, der griechischen Philosophie, Kunst und Literatur am Ausgang des Mittelalters, bezeichnete die Rückkehr Europas zu heimischen Idealen und Lebensbewertungen... Die Flut der orientalischen Invasion hatte sich endlich umgewandt. Sie ebbt noch heute nach.»

Gustav Emil Müller

Schlaglichter

Kinderlähmung infolge religiösen Irrwahns

Des Aberglaubens nimmt es kein Ende mehr! Nach den Teufelsaustreibungsaffären in der Deutschen Bundesrepublik und in Brasilien kommt nun aus Holland eine niederschmetternde Nachricht. In der Region von Veluwe, nördlich der Stadt Arnhem, sind dort acht Kinder an Kinderlähmung erkrankt. Man fürchtet, dass noch weitere Erkrankungen gemeldet werden. Während diese Krankheit, die aus dem Befallenen auf Lebenszeit einen Krüppel machen oder sogar tödlich enden kann, in den meisten Ländern durch ausgebaute vorbeugende Schutzimpfungen weitgehend eingedämmt ist, tritt sie in der genannten Region neu auf. Weil nämlich die Eltern, fanatische Protestanten, aus religiösem Irrwahn heraus es grundsätzlich ablehnen, ihre Kinder impfen zu lassen. Das Auftreten einer Krankheit, so erklären sie, entspreche dem Willen Gottes, der respektiert werden müsse. Nur wer schon erkrankt ist, darf sich in ärztliche Behandlung begeben. Krankheit sei eben eine «Strafe Gottes», der man sich unterziehen müsse. Aus dem gleichen Grund lehnen diese religiösen Fanatiker auch den Abschluss von Krankenversicherungen ab, weil es frevelhaft sei, sich

gegen den Willen Gottes zu wappnen. In den Dörfern der genannten Region, sind nur 43 Prozent der Einwohner geimpft, in ganz Holland dagegen 97 Prozent. Bei der letzten Kinderlähmungsepidemie in dem Ort Staphorst erkrankten 37 Kinder. Fünf von ihnen starben, viele andere wurden auf Lebenszeit invalid. Der Ortspfarrer eines der Dörfer erklärte, man werde die alteingesessenen religiösen Prinzipien nicht verleugnen. Bei den Kirchenräten der Region regt sich aber eine gewisse Auflockerung, sie erklären, dass sie Eltern, die ihre Kinder impfen lassen, nicht mehr kirchlich verfolgen werden. Der Bürgermeister der Gemeinde Elspeet hat 2283 Einwohner zu einer Schluckimpfung eingeladen, aber nur 976 sind gekommen. Die meisten von ihnen kamen ausserdem in den Abendstunden nach Einbruch der Dunkelheit, um nicht gesehen zu werden. Da die Region ein bedeutendes Fremdenverkehrsgebiet ist, warnt die Zentralregierung in Haag Reisende, die nicht gegen Kinderlähmung geimpft sind, vor einem Aufenthalt in diesem Gebiet. Vielleicht machen sich in Holland und auch anderswo die Menschen Gedanken darüber, was das für ein Gott ist, der kleine Kinder zu Krüppeln werden lässt, weil ihre Eltern seine angeblichen Gebote auf strengste befolgen!

wg.

3:0 für die Kirchen

Der Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands hatte der deutschen Bundespost vorgeschlagen, zum 175. Geburtstag des bedeutenden freigeistigen Philosophen Ludwig Feuerbach im Jahre 1979 eine Gedenkmarke herauszugeben. Die Bundespost lehnte ab, man habe schon zuviele Vorschläge. Dafür werden 1979 mindestens drei Marken der deutschen Bundespost auf kirchliche Ereignisse hinweisen: Gedenkmarke zu Luthers Katechismus-Veröffentlichung vor 450 Jahren, Gedenkmarke zum 800. Todestag der Nonne Hildegard von Bingen, der «rheinischen Sybille», Werbemarke zur «Heiligtumsfahrt Aachen 1979», die alle sieben Jahre stattfindet. In Aachen werden bei diesem Anlass unter anderem gezeigt: Die Windeln des Jesuskindes, vor Jahren wurde auch noch seine Vorhaut gezeigt, das Lendentuch des Erlösers, das Gewand

Die Literaturstelle empfiehlt

J. Stebler: Das öffentliche Aergernis.

Satiren. Solange Vorrat Restexemplare zu nur Fr. 5.—.

P. Leukefeld: Gottes Bodenpersonal.

Ein Witzbuch (GGT 3405). Fr. 4.50

Thaddäus Troll: Der himmlische Computer

und andere Geschichten. Erlesenes und aufgelesenes zum Nachdenken. Geb. Fr. 13.70.

der Gottesmutter nebst vielen Haaren, Zähnen und Knochen unzähliger Heiliger.

Die Geschichte wird bekanntlich vom Sieger geschrieben — die Auswahl der Gedenkmarken erfolgt durch die Herrschenden, auch in einer sogenannten Demokratie. Luzifer

Katholizismus und Menschenrechte

Die Vollversammlung der katholischen Bischöfe in der Deutschen Bundesrepublik hat eine Resolution angenommen, die sich zu den Menschenrechten bekennt, vor allem zur Religions- und Glaubensfreiheit. Kardinal Höfner erklärte dazu, die Kirche dürfe weder aus Feigheit noch aus Bequemlichkeit schweigen, wenn die Menschenrechte unterdrückt würden, sei es im schwarzen Afrika, in den Staaten mit Militärdiktaturen oder in den Ostblockländern. Der katholische Kirchenrechtler der Universität Tübingen, Professor Dr. Johannes Neumann, der übrigens vor kurzem sein Priesteramt aufgegeben hat, meint dazu, dass die römische Kirche selbst durch viele ihrer Verordnungen die menschliche Würde und die Menschenrechte verletze. Als Beispiele dafür nannte er das Laisierungsverfahren für Priester, das Zölibat, das Verbot des Priestertums für Frauen, die Gehorsamspflicht für Ordensleute, die Ueberwachung von Post, Telefon, Information in den Klöstern. Priester, die aus ihrem Amt ausscheiden wollen, würden durch einen «Gnadenakt» vorher für geisteskrank erklärt, wie man ähnliches häufig den Ostblockländern vorwerfe. Professor Neumann fordert daher eine Art Verfassungsgericht innerhalb der

Kirche. Wir schrieben neulich, mit der Realisierung der Menschenrechte sollte jedes Land bei sich selbst anfangen, bevor es gegen andere Vorwürfe erhebe. Das gilt natürlich auch für die Kirche!

wg

Totentafel

Wieder hat der Tod eine schmerzliche Lücke in die Mitgliederschar der Ortsgruppe Zürich gerissen. Am Freitag, den 2. Juni, fand im Krematorium Nordheim die Trauerfeier für unser liebes, geschätztes Mitglied, Gesinnungsfreund

Samuel Siegenthaler-Faure

statt.

Der Verstorbene erblickte am 9. November 1910 in Eggwil, Kanton Bern, das Licht der Welt. Seine Kinder- und Jugendzeit aber erlebte er in Aadorf (Thurgau), wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte. In Liestal (Baselland) durchlief der aufgeweckte Jüngling eine Gärtnerlehre, die er mit Auszeichnung abschloss. Als er 20 Jahre zählte, kam Samuel Siegenthaler nach Zürich, wo er als Gärtner tätig war, so auch im Migros-Klubhaus. Seit 1949 arbeitete er während 27 Jahren als Hauswart im Hauptgeschäft des Spielwaren-Spezialhauses Franz Carl Weber AG an der Bahnhofstrasse in Zürich. Dank seiner Gewissenhaftigkeit, vorbildlichen Zuverlässigkeit und seinem kameradschaftlichen Wesen gewann er sich das Vertrauen und die Wertschätzung seitens seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter. Vor zwei Jahren trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Als arbeitsamer, hilfsbereiter und gütiger Mensch gewann er sich das Ansehen und die Achtung durch seine Mitmenschen. Seinen Angehörigen, der Lebensgefährtin, den beiden Söhnen und der Tochter gegenüber war er ein verständnisvoller, treubesorgter Familienvater. Samuel Siegenthaler war allem Guten und Schönen zugegan und er war ein begeisterter Freund der Natur.

Volle 20 Jahre gehörte er als Mitglied und Gesinnungsfreund unserer Ortsgruppe Zürich an. Er war ein überzeugter Frei-

denker und am Gedeihen unserer Vereinigung nahm er stets regen Anteil. Auch das bewies sein starkes Interesse an unseren Bestrebungen. Am 30. Mai entschlief Samuel Siegenthaler an einem Herzversagen für immer.

Seiner Gattin, die ihm eine verstehende, getreue Lebensgefährtin war, sowie seinen Kindern und seinem noch lebenden Bruder sprechen wir unser tiefes und aufrichtiges Beileid aus und wünschen ihnen viel Standhaftigkeit im Ertragen des herben Leids, das sie betroffen hat.

bf

Im Stadtspital Triemli, Zürich, ist unser Gesinnungsfreund

Jakob Bächer-Schäppi

verschieden.

Am 19. März 1913 in Thalwil ZH geboren, durchlief er die Primar- und Sekundarschule; dann absolvierte er eine kaufmännische Lehre. Die damals ausbrechende Wirtschaftskrise erschwerte auch ihm das berufliche Fortkommen; doch endlich schaffte er es, sich eine Existenz aufzubauen. Mit 38 Jahren lernte er seine künftige Lebensgefährtin, Fräulein Lina Schäppi kennen; in ihrer 37 Jahre dauernden Ehe haben die Gatten durch dick und dünn zusammengehalten. Unser Freund widmete sich in seiner Freizeit dem Sport; als Geher und Läufer hat er sich manche Auszeichnung errungen. Immer blieb er ein sozial aufgeschlossener Mensch; das spürten die Menschen, die ihm nahe standen; auch war er im VHTL gewerkschaftlich organisiert.

1972 trat Jakob Bächer der Ortsgruppe Zürich bei. Trotz schweren gesundheitlichen Behinderungen hat er an unserer Arbeit regen Anteil genommen. Auch als er ans Bett gefesselt wurde, blieb er uns innerlich verbunden. Wir werden den treuen Gesinnungsfreund in dankbarer Erinnerung behalten; seiner Gattin, Frau Lina Bächer-Schäppi, sprechen wir an dieser Stelle nochmals unser herzliches Beileid aus.

hc

Aus der Bewegung



Mitteilung der Literaturstelle

Nach acht Jahren Betreuung durch Frau E. C. Geissmann-Otz geht die Literaturstelle nun an unser Berner Mitglied

Herrn Maurus Klopfenstein c/o Sinwel-Buchhandlung

Postfach
3000 Bern 22

über. Herr Klopfenstein ist dafür bestens ausgewiesen und verdient das gleiche Vertrauen, wie Sie es früher Herrn Fritz Moser und nachher Frau Geissmann entgegengebracht haben. Er wird an gewohnter Stelle im Freidenker auf neue Literatur aufmerksam machen und auch andere Bücherwünsche nach bestem buchhändlerischem Wissen und Können ausführen.

Ortsgruppe Aarau

In den Ferienmonaten Juli/August werden unsere Mitglieder zu etwaigen Zusammenkünften oder Ausflügen brieflich eingeladen.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Jeden Freitag, ab 20 Uhr, im Restaurant «Uff der Lyss», Auf der Lyss 14, Tramlinie 3

Freie Zusammenkunft

Anschrift: 4012 Basel, Postfach 302
Abdankungen (nur für Mitglieder):
Tel. 67 58 53

* * *

Ortsgruppe Bern

In den Monaten Juli und August fallen die freien Zusammenkünfte aus. Wir wünschen schöne Ferien! Halten Sie sich Montag, den 4. September frei, Einladung wird folgen.

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464

* * *

Sezzione Ticino

Mittwoch, den 12. Juli 1978, treffen wir uns um 15 Uhr bei der Gesinnungsfreundin Greve in Ascona, Via Serodine 25. Luganeser Teilnehmer treffen sich um 13.30 Uhr mit Privatwagen am Bahnhof Taverne.

Anschrift: H. Birow, 6951 Bogno/Valcolla

* * *

Ortsgruppe Zürich

Anschrift: 8030 Zürich, Postfach 2022.
Tel. 01 53 20 16.

Abdankungen: Tel. 241 01 89

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
30.3 Bern

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde 99
8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch,
Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01 53 20 16.

Literaturstelle: Herrn Maurus Klopfenstein,
c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3000 Bern 22

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz,
Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich, Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Wässermattstrasse 4, Tel. 064 22 25 60.